

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im rebationellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausstritten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermstr. Schöhe, — in Frauenstein: Radlermstr. Garbmann, — in Glasbütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pötschappel: Kaufmann Theuerlauf.

Nr. 6.

Dienstag, den 13. Januar 1891.

57. Jahrgang.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 12. Januar.** Nach längerer Pause, hauptsächlich durch Mangel an dringlichen Berathungsgegenständen verursacht, hielt am vergangenen Freitag der Gewerbeverein eine Versammlung ab, in welcher der Vorsitzende das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz vom 22. Juni 1889 in seinen Hauptpunkten besprach, indem die Fragen: 1. Wer ist versicherungspflichtig und wer nicht? 2. Wer erhält die Invaliden-, 3. wer die Altersrente? 4. Wie hoch sind beide? 5. Wie hoch sind die Beiträge? 6. Wie macht man seine Ansprüche auf die Invaliden- oder Altersrente geltend? 7. In welchen Fällen werden Beiträge zurückerstattet? 8. Welche Strafen sind auf die Umgehungen des Gesetzes festgesetzt? — beantwortet und zum Theil durch Beispiele erläutert wurden. Für diejenigen unserer Leser, die sich anderweit, aus irgend einer der über den vorliegenden Gegenstand erschienenen Broschüren unterrichtet haben, sei bemerkt, daß die Art der Einhebung der Beiträge in Sachsen, insbesondere hier in Dippoldiswalde, von der reichsgesetzlich bestimmten insofern abweicht, als die Beitragsmarken nicht vom Arbeitgeber auf der Post gekauft und selbst eingeklebt, sondern der Betrag durch den Voten der Krankenkasse, welche die Versicherungsarbeit übernommen hat, erhoben und die Marken von diesem eingeklebt und entwerthet werden. In dieser Hinsicht war den einzelnen Versicherungsanstalten Freiheit gelassen, von welcher denn Sachsen Gebrauch gemacht hat. Die von Herrn Klemperermstr. Philipp vorgelegten Bleckpapiere zur Aufbewahrung der Quittungskarten und anderer Versicherungspapiere erkannte man als praktisch und empfehlenswerth an. Aus der sich an den Vortrag anschließenden sehr lebhaften Debatte ging hervor, daß, wenn auch einige Punkte des Gesetzes noch nicht völlig klar, auch künftiger Verbesserung jedenfalls bedürftig seien, dasselbe doch von hervorragendem Werthe und eine Schöpfung sei, die wesentlich zur Lösung der sozialen Frage beitragen werde. Zu bedauern freilich sei es, daß die zunächst davon Betroffenen (wohl  $\frac{1}{2}$  der Gesamtbevölkerung) aus Unkenntniß oder Vorurtheil demselben zum Theil noch sehr kühl und widerwillig gegenüber stehen, weshalb es nothwendig sei, in der Belehrung über den Segen des Gesetzes nicht nachzulassen.

Die Winterlandschaft erschien gestern wieder in ganz besonders reizendem Gewande durch den in der Nacht zum Sonntag eingetretenen Raufrost. Besonders die Birken und Erlen in ihren feinen Verzweigungen bildeten einen überraschend schönen Schmuck der Landschaft. — Wir sind überzeugt, daß viele Hunderte von Großstädtern keine Vorstellung von diesem Prachtgewande der winterlichen Fluren haben, und daher sollten solche Tage wie der gestrige fleißig von ihnen benutzt werden, den Kreis ihrer Anschauungen durch einen Ausflug in unsere Gegend, die dem Niederlande in dieser Hinsicht „über“ ist, zu bereichern. Bei völliger Windstille war der Schlittenverkehr gestern ein recht lebhafter und auch die Schlittschuhbahn, auf welcher Concert stattfand, war zahlreich besucht. — In der Nacht zum Montag hat, nachdem bereits Sonntag gegen Abend das Wetter milder geworden und die Bäume ihres Schmuckes beraubt hatte, ein lustiges Schneetreiben eingesetzt, das zur Stunde noch anhält.

Der diesmonatliche Theaterextrazug wird Mittwoch, den 21. Januar, von Gainsberg nach Ripsdorf abgelassen werden.

Wie sich unsere Leser erinnern werden, lauteten die Rezensionen über die von Herrn Musikdirektor Hoppe bisher veranstalteten Abonnements-Concerte höchst günstig und anerkennend, so daß wohl

mit Recht zu erwarten ist, daß das am Mittwoch im Rathhaussaale abzuhaltende den früheren an musikalischen Genüssen nicht nachstehen wird. Herrn Hoppe ist es gelungen, zu demselben als Sängerin Frau Willy Mehlig aus Dresden zu gewinnen, der, wie wir aus verschiedenen Blättern erleben, ein sehr anerkennender Ruf vorausgeht. Da auch sonst Herr Hoppe seine Kapelle durch hiesige und auswärtige Kräfte zum Concert verstärkt hat und das Programm mehrere Nummern unserer größten Tonkünstler aufweist, wird hoffentlich der Besuch des Concerts sich zu einem befriedigenden gestalten.

Ansteckende Thierkrankheiten sind im Monat Dezember innerhalb unserer Amtshauptmannschaft glücklicherweise nur in einem einzigen Falle vorgekommen, indem in einem Gehöfte mit 7 Kindern ein Thier an Milzbrand erkrankte und verendete. — Diese Thierkrankheit trat überhaupt im gesammten Königreich in 42 Gehöften von 41 Ortschaften in 19 Amtshauptmannschaften auf, während das Auftreten der Tollwuth der Hunde in 6 Gehöften ebensoviele Ortschaften in 4 Amtshauptmannschaften, der Maul- und Klauenseuche in 35 Gehöften von 22 Ortschaften in 13 Amtshauptmannschaften und der Stadt Leipzig, des Bläschenauschlags in 5 Gehöften zweier Ortschaften einer Amtshauptmannschaft und der Räude der Pferde in 2 Gehöften zweier Ortschaften einer Amtshauptmannschaft zu konstatiren war. — Von den 35 Ausbrüchen der Maul- und Klauenseuche wurden veranlaßt: vier durch Ankauf von Kindern (1 aus Bayern, 1 aus Bayern oder Stollberg, 1 aus Bayern oder Dresden), 4 durch Ankauf von Schweinen (je 1 aus Elberfeld und Magdeburg, zwei wahrscheinlich durch Treiberschweine); 13 Ausbrüche waren auf Personen- und Viehverkehr zurückzuführen; in 14 Fällen blieb die Einschleppung unaufgeklärt.

In den Morgenstunden vor Sonnenaufgang bemerkt man zur gegenwärtigen Zeit am südöstlichen Himmel einen Stern von außergewöhnlicher Helligkeit. Dieser Morgenstern ist der Planet Venus, der am 4. Dezember v. J. ziemlich genau zwischen Sonne und Erde stand und in den seitdem verfloßenen Wochen ein wenig seitwärts sich verschoben hat. Man sieht daher im Fernrohre zur Zeit den Planeten sichelförmig; die erleuchtete Sichel ist sehr schmal, eben weil die von Erde und Sonne aus nach dem Planeten gezogenen Linien einen sehr stumpfen Winkel bilden. Trotzdem ist die Lichtstärke erheblich größer, als etwa zu der Zeit, wo Venus nahezu hinter der Sonne steht und darum fast ihre ganze erleuchtete Seite uns zuwendet. Denn zur Zeit ist der Planet unserer Erde sehr nahe, während er in dem anderen Falle über fünfmal weiter entfernt sein kann. Die größte Helligkeit in diesem Jahre erreichte Venus am 10. Januar; ihr Licht war fünfzigmal so stark, wie das des bekannten Fixsternes erster Größe Vega in der Leyer. Venus ist in dieser Phase leicht auch bei Tage aufzufinden, wenn man ihren Ort am Himmel annähernd kennt und durch Häuser, Wolken oder Berge gegen das unmittelbare Sonnenlicht geschützt ist. Sehr einfach läßt sich dieses feststellen, wenn man den Stern bis nach Sonnenaufgang verfolgt.

Da bis jetzt nur die Bahnhöfe Geising, Bärenstein, Lauenstein, Glasbütte, Weesenstein und Dohna direkte Fahrarten nach Dresden und Pirna besitzen, so erhalten demnach die Zugführer der Müglitzthalbahn Fahrkarten von Mügeln nach Pirna und Dresden zugetheilt, so daß die Reisenden auf allen übrigen Haltestellen außer den Karten nach Mügeln auch solche Mügeln-Dresden und -Pirna am Zugführerwagen erhalten können.

Jugendliche Arbeiter. Der § 135 der

Gewerbeordnung besagt in seinen wesentlichsten Punkten, daß Kinder unter 12 Jahren überhaupt nicht in Fabriken beschäftigt werden dürfen, ferner, daß Kinder unter 14 Jahren nicht länger als 6 Stunden, junge Leute von 14 bis 16 Jahren nicht länger als zehn Stunden täglich beschäftigt werden dürfen. — Obwohl hierbei eine Verpflichtung des Arbeitgebers, sich über das Alter der jugendlichen Arbeiter Kenntniß zu verschaffen, nicht besonders hervorgehoben ist, so liegt nach einer Entscheidung des Reichsgerichtes diese Verpflichtung vor; der Arbeitgeber ist derselben auch dann noch nicht enthoben, wenn er etwa einem Unterbeamten die Einstellung jugendlicher Arbeiter verboten hat. Das Reichsgericht verwarf dementsprechend die Revision eines Fabrikanten, welcher in der ange deuteten Weise strafällig geworden war, mit der folgenden Ausführung. — Die Fabrikherren haben selbst dafür zu sorgen, daß die Vorschriften der Gewerbeordnung in Bezug auf die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter eingehalten werden. Da dies aber nur möglich ist, wenn sie Kenntniß von dem Alter der in ihren Fabriken Beschäftigten haben, so erwächst daraus für sie die weitere Verpflichtung, sich diese Kenntniß zu verschaffen. Es muß als fahrlässig bezeichnet werden, wenn ihnen das Alter der (jugendlichen) Arbeiter unbekannt blieb. Die fahrlässige Unkenntniß macht aber nicht straflos. Der Einwand des Beklagten, daß er mit der Anstellung der Arbeiter seinen Werkführer beauftragt und diesem das Aufnehmen jugendlicher Arbeiter verboten habe, erscheint unerheblich. Das Gesetz legt dem Gewerbetreibenden selbst, der das Gewerbe nicht durch einen Stellvertreter ausüben läßt, die Verpflichtung auf, sich von dem Alter der von ihm beschäftigten Arbeiter selbst bez. persönlich Kenntniß zu verschaffen. Es mag dies bei ausgedehnten Fabriketablissements schwierig sein, unmöglich ist es sicher nicht. Ueberträgt er diese Sorge auf einen Anderen, so geschieht es auf seine eigene Gefahr.

Wendischhearsdorf. Der Stall-Schweizer des hiesigen Freigutes, dessen Unglücksfall wir in Nr. 3 dieses Blattes erwähnten, ist von dem wüthenden Ochsen derart verletzt worden, daß im Karolahaufe eine Amputation mit dem Bedauernswerthen vorgenommen werden mußte.

Schmiedeberg. In der am Sonntag abgehaltenen Hauptversammlung des Militärvereins zu Schmiedeberg, welchem jetzt 105 Mitglieder angehören, wurde bei der Neuwahl der Vorsteherschaft Herr Schmiedemeister Wäber hier als Vorstand, als dessen Stellvertreter Herr Balbarbeiter Dittich und als Kassirer Herr Schuhmachermeister Kugel gewählt. Bei dieser Gelegenheit wurden 2 Mitglieder, Herr Brettmühlenbesitzer Karl Nitsche und Herr Holzhandler Ernst Krumpolt in Niederpöbel, welche seit Gründung des Vereins die ihnen anvertrauten Aemter in aller Treue verwaltet haben, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Bisher hatte der Verein deren nur 2, Herrn Rittergutsbesitzer Otto auf Raundorf und Herrn Ortsrichter Krumpolt in Niederpöbel.

Trotz des köstlichsten Winterschmuckes, wie er sich uns gegenwärtig darbietet und der herrlichsten Schneebahn, ist der Verkehr nach hier bisher ein sehr dürftiger gewesen. Auch bei dem milden und windstillen Wetter am Sonntage war der Schlittenbesuch nur unbedeutend. Hoffentlich bringt der in Aussicht stehende Mondschein frisches Leben in die sonst so beliebten Winterluftfahrten.

Bei der Winterstation für Durchreisende hier sind in den Monaten November und Dezember 175 Marken à 20 Pfg. verausgabt worden.

Die Bewohnerzahl unseres Nachbarortes Niederpöbel betrug am 1. Dezember v. J. 224.

**Sabisdorf.** Zu den verschiedenen von Vereinen und einzelnen Personen veranstalteten Christbescherungen für arme Personen gehören auch die seit vielen Jahren von Herrn Rittergutsbesitzer Otto auf Raundorf ausgeführten. Am letzten Weihnachts-Heiligabend wurden wieder einige sechzig ärmere Kinder, darunter vierzehn Konfirmanden, durch reichliche und passende Geschenke hoch erfreut.

**Blaschütte.** Von der von Sr. Maj. König Albert aus Anlaß der 800jährigen Jubelfeier des Hauses Wettin gestifteten Wettinmedaille ist hier nun je ein Exemplar im Besitz der Stadtgemeinde, der deutschen Uhrmacherschule, der freiwilligen Feuerwehr, des Turnvereins, des Gesangsvereins und des Militärsvereins, es sind für hier also 6 Stück zur Vertheilung gekommen.

— Auf Veranlassung des „reichstreuere Vereins des 8. sächs. Reichstagswahlkreises“ wird Herr Reichstagsabgeordneter Otto Henning aus Greiz hier in „Stadt Dresden“ nächsten Sonntag, den 18. Januar, Nachm. 6 Uhr, einen Vortrag über die Invaliditäts- und Krankenversicherung halten. Zu der Versammlung hat Jeder Zutritt.

**Dresden.** Im Laufe dieses Jahres haben im Königreich Sachsen wiederum Landtagswahlen stattzufinden. Alle zwei Jahre scheidet nämlich verfassungsmäßig ein Drittel der Abgeordneten aus der Zweiten Ständekammer aus und die deshalb notwendig werdenden Ersatzwahlen werden, falls nicht außergewöhnliche Ereignisse dazwischen treten, im Spätsommer d. J. zur Ausschreibung gelangen. Bei der Wichtigkeit dieser Wahlen für unser engeres Vaterland erscheint es angezeigt, sich schon jetzt mit den einschlagenden Verhältnissen bekannt zu machen, zumal es auch im Interesse der Parteien liegen muß, die Vorbereitungen zur Wahl möglichst zeitig zu treffen. Es macht sich die Neuwahl von 29 Abgeordneten erforderlich. Die Stadt Dresden hat in ihrem 1. Bezirk für den ausscheidenden Abgeordneten Stadtrath Weglich (kons.) und im 4. Bezirk für den Abg. Zigarrenfabrikant Aden-Röhschenbroda (soz.) zu wählen. In Leipzig-Stadt erlischt das Mandat des Abg. Kaufmann Bassenge (nat.-lib.). Die Stadt Chemnitz wählt in ihrem 1. Bezirk für den ausscheidenden Abg. Fabrikant Esche-Chemnitz (fortschr.), der im vorigen Jahre an Stelle des kurz nach Beginn des letzten Landtags verstorbenen Abg. Stadtrath Claus-Chemnitz (nat.-lib.) gewählt worden war. In den übrigen städtischen Wahlkreisen haben Neuwahlen stattzufinden im 2. Kreis (Bauhen, Ramenz u.) für den ausscheidenden Abg. Fabrikbesitzer Weigang-Bauhen (fortschr.); 7. Kreis (Meißen, Lommajsch, Rossen u.). Vertreter dieses Kreises war der Abg. Geh. Reg.-Rath von Vosse (kons.), dessen Mandat erst mit dem Jahre 1893 ablaufen würde. Da derselbe jedoch in das kgl. Ministerium des Innern berufen wurde, so kommt hier der § 71 der Verfassungsurkunde in Anwendung, wonach Abgeordnete, wenn sie im Staatsdienst befördert werden, aufhören, Mitglieder der Kammer zu sein. 11. Kreis (Grimma, Lausitz u.) für den Abg. Bürgermeister Müller-Golditz (kons.); 12. Kreis (Vorna, Großgörsch, Pegau u. f. w.) für den bisherigen Abgeordneten Bürgermeister Ahnert-Zwenkau (nat.-lib.); 15. Kreis (Glauchau, Dichtenstein u.) für den Abgeordneten Bankdirektor Uhle (fortschr.); 9. Kreis (Annaberg-Buchholz u.) für den Abg. Kaufmann Grüwell (nat.-lib.); 21. Kreis (Wildenfels-Reichenbach u.) für den Abg. Handelskammerpräsident Georgi (nat.-lib.); 23. Kreis (Blauen Pausa u.) für den Abg. Rechtsanwält Kirbach (wildliberal); 24. Kreis (Delsnitz, Adorf, Marktneufkirchen u.) für den Abg. Generaldirektor Brahl (fortschr.). Von den Wahlkreisen des platten Landes haben zu wählen der 4. Kreis (Löbau-Bernstadt), weil die 1889 erfolgte Wahl des kons. Abg. Rittergutsbesitzer Hähnel für ungültig erklärt worden ist. 7. Kreis (Bischofsmerda-Pulsnitz) für den Abg. Dr. Rindowitz (fortschr.); 10. Kreis (Dresden-Land) für den Abg. Gutsbesitzer Damsch (kons.); 11. Kreis (Stolpen, Sebnitz, Schandau u.) für den Abg. Privatrat May (fortschr.); 16. Kreis (Charandt, Döhlen) für den Abg. Rittergutsbesitzer von Seydewitz (kons.); 18. Kreis (Meißen, Lommajsch) für den Abg. Rittergutsbesitzer v. Carlowitz-Broschwitz (kons.); 19. Kreis (Riesa-Großenhain) für den Abg. Rittergutsbesitzer Richter (kons.); 20. Kreis (Strehla, Dschay u.) für den Abg. Gutsbesitzer Bulitz (kons.); 21. Kreis (Burzen, Grimma) für den Abg. Gutsbesitzer Däbritz (kons.); 24. Kreis (Leipzig-Land II) für den Abg. Gutsbesitzer Wühlig (nat.-lib.); 27. Kreis (Rohwein, Waldheim u.) für den Abg. Direktor Dr. Wehnert (kons.); 29. Kreis (Rochlitz, Burgstädt, Penig) für den Abg. Dekonometerrath Knechtel (kons.); 30. Kreis (Chemnitz-Land) für den Abg. Zigarrenfabrikant Beyer (soz.); 33. Kreis (Zschopau, Bengelsfeld, Wolkstein) für den Abg. Gemeindevorstand Heymann (kons.); 35. Kreis (Jöhstadt, Oberwiesenthal, Scheibenberg, Beyer u.) für den Abg. Röblius (kons.); 40. Kreis (Zwickau-Land) für den

Abg. Gastwirth Stolle-Gesau (soz.). Es wählen somit 13 städtische und 16 ländliche Wahlkreise. In Erledigung kommen 13 Sitze der konservativen, 5 der nationalliberalen, 7 der fortschrittlichen und 3 der sozialdemokratischen Partei, sowie 1 Sitz, dessen bisheriger Inhaber wildliberal ist.

— Das Dresden-Neustädter Realgymnasium, welches im Gegenjag zu den anderen städtischen höheren Unterrichtsanstalten einen besonderen Namen nicht führt, soll nach einem Beschlusse des Rathes der Stadt Dresden in Rücksicht auf seine Entstehung und frühere engere Verbindung mit der gleichnamigen Neustädter Kirche von Ostern 1891 ab „Dreikönig-Schule“ benannt werden.

**Freiberg.** Vom königl. Landgericht wurde am 10. Januar der am 20. Dezember 1873 in Hirschsprung geborene Kubhirte Max Emil Ungermann, zuletzt in Cunnersdorf b. Gl. wohnhaft gewesen, wegen fortgesetzten Sittlichkeitsverbrechen zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, wovon 2 Monate durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet wurden.

**Rittweida.** Ein überaus frecher Raub ist am 8. Januar, Abends gegen 7 Uhr, im benachbarten Biensdorf in der dortigen Grüner'schen Schänke verübt worden. Der Sohn der Grüner'schen Eheleute gedenkt in nächster Zeit sich zu verheirathen und hatte deshalb von der Sparkasse ca. 200 M. abgehoben, welche er in einem Koffer in der Oberstube aufbewahrte. Während nun Abends der Bräutigam abwesend war und seine Eltern mit mehreren Gästen in der Gaststube weilten, befand sich seine sich gegenwärtig bei seinen Eltern aufhaltende Braut in der bewussten Oberstube im Bett, da sie unwohl geworden war. Plötzlich drangen in letzteres Zimmer zwei Strolche, von denen der eine sich auf das erschrockene Mädchen stürzte und ihm unter der Drohung, sie sonst zu erschlagen, Schweigen anbefahl, während der andere den Koffer öffnete und demselben das dort aufbewahrte Geld entnahm. Hierauf entfernten sich die Gauner unter nochmaliger Bedrohung des Mädchens, falls es Lärm machen würde, schlossen das Zimmer hinter sich ab und nahmen den Schlüssel mit. Das Mädchen erregte nun durch heftiges Klopfen die Aufmerksamkeit der unten Befindlichen, doch ehe man von dem Raube verständigt war, waren die Räuber bereits so weit entfernt, daß jede Verfolgung ohne Resultat blieb. Die Gendarmen hat die Angelegenheit energisch in die Hand genommen.

**Schellenberg.** Seit einiger Zeit hat sich hier ein fühlbar gewordener Wassermangel eingestellt, nachdem die seit Jahren so wohlthätige Wasserleitung plötzlich ihren Dienst versagt. Diese Störung wurde lediglich in Folge des längere Zeit andauernden Baarfrostes herbeigeführt, indem die den Erdboden erwärmende Schneedecke gänzlich fehlte, und unter solchen Umständen die Haupt- und Rohrleitungen des Soldbuchs abgefroren sind. Der ebenfalls anher geleitete Schrotborn giebt zwar gegenwärtig noch eine kleine Menge Wasser, dasselbe reicht jedoch kaum zur Deckung des Bedarfs der Hinterstadt.

**Bad Eiser.** In der letzten Versammlung des hiesigen Kurvereins wurde von einer Seite der Antrag gestellt, unser altes Gotteshaus nach Fertigstellung des neuen der katholischen Kirche zu überweisen. Dieser Antrag wurde nach einer heftigen Aussprache als noch nicht spruchreif fallen gelassen, um später wieder darauf zurückzukommen. Man ist zunächst der Ansicht, daß über unsere alte Kirche nicht der Kurverein, sondern nur der Kirchenvorstand zu verfügen hat und daß dieser ein hierauf bezügliches Gesuch des Kurvereins aus guten Gründen nicht genehmigen wird. Unser altes schwaches Kirchlein würde mit seiner plumpen Gestalt und seinem Schindeldach schlecht zu der neuen schlanteren Kirche passen und die Schönheit der letzteren nicht zur vollen Geltung kommen lassen, auch würden die beiden Kirchen in ihrer eigenen Zusammenstellung nicht zur Verschönerung unseres Ortes beitragen. Der Kirchhof muß frei werden, und darum muß die alte Kirche und schließlich auch die alte Schule fallen. Uebrigens ist die Seelenzahl der Katholiken verschwindend klein; steigt sie im Sommer, so ist zum Gottesdienst ein großes Zimmer in der königlichen Gärtnerei eingeräumt, auch ist die neuerbaute Krugsreuther katholische Kirche nicht sehr weit entfernt.

**Grimma.** Ein in einer Dachstube eines Hauses der Kreuzstraße schlafender Buchbindelehrling schwebte in der Nacht zum 7. d. M. in der Gefahr, zu erstickten. Ein Abends 11 Uhr heimkehrender Gehilfe fand in dem Zimmer einen starken Gasgeruch vor, während der Lehrling schwer röchelte. Er brachte denselben sofort in Sicherheit und verthütete dadurch jedenfalls schweres Unheil. Eine noch in derselben Nacht angestellte Untersuchung ergab, daß Gas durch einen Rohrbruch in die Schiene und von da durch ein Ausgußrohr in das Haus, das selbst Gasleitung nicht besitzt, gelangt sein mußte.

**Löbau.** Mit den sozialdemokratischen Versammlungen ist hier nicht mehr viel los. Seit die Zellerfammlungen verboten sind, kommen die Fremden nicht mehr herbei und nach dem einheimischen Geschnitz scheint sich Niemand. Es waren für die Sozialdemokraten schöne Zeiten, als ein Auswärtiger fast ein Vierteljahr lang vom Ertrage des Tellers bei uns gut leben und dafür den sozialen Staat zwar nicht beschreiben, oder gar abmalen, aber doch anpreisen konnte. Unsere Leute werden allgemach vernünftiger und erkennen, daß von den sozialistischen Propheten kein Heil kommt, daß es leere Schwabroneure sind, die von den Rothpennigen bloß sich gute Tage machen.

**Sera.** Im Konurse der Seraer Handels- und Kreditbank werden jetzt Thatfachen bekannt, die Zeugniß ablegen von einer unglaublichen Sorglosigkeit des Aufsichtsrathes der genannten Bank bei Ausübung der Kontrolle. So hat sich z. B. herausgestellt, daß das Konto des Bankdirektors Rosbach, dessen Unterschlagungen über zwei Millionen Mark betragen, bereits seit einer Reihe von Jahren mit einem Saldo von über einer Million Mark ungedeckten Kredites belastet ist. Es sind auf demselben die Geschäfte, welche Rosbach mit der Bank gemacht, genau so richtig gebucht, wie bei jedem anderen Komittenten, und es ergibt sich, daß dieser vermögenslose Bankdirektor Verpflichtungen laufen hatte, bis zu vier Millionen Mark in einem einzigen Monat und sein Umfag mit der Bank in einem Jahre sich auf ungefähr 24 Millionen Mark belief. Auf den Monatsbilanzen figurirt Direktor Rosbach seit mehreren Jahren mit einem Debet-Saldo von durchschnittlich 500,000 Mark, und beim Geschäftsabschluss des Jahres 1889 sind die Rosbach'schen Sola-Wechsel im Betrage von weit über eine Million Mark mit aufgeführt. Von der Existenz der letzteren, wie überhaupt von all diesen Vorgängen behauptet der Aufsichtsrath nichts bemerkt, gleichwohl aber eine sorgfältige Aufsicht ausgeübt zu haben. Es sind ferner übergroße, fast gänzlich ungedeckte Kredite einigen Komittenten der Bank bewilligt worden, die zum Beispiel bei einem Kunden allein die Höhe des gesammten Aktienkapitals einschl. Reserfonds erreichten. Die sehr schwer geschädigten Aktionäre sind deshalb zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß unter allen Umständen der Aufsichtsrath für das sich ergebende Defizit nach dem Gesetze haftpflichtig ist, und es hat bereits eine Besprechung hervorragender Betheiligter stattgefunden, die nach dieser Richtung hin die erforderlichen Schritte einzuleiten im Begriffe sind.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Bei dem jüngstgeborenen kaiserlichen Prinzen übernahmen Pathenstelle: der Kaiser von Oesterreich, der König von Italien, die Königin-Regentin Emma der Niederlande, die verwitwete Großherzogin Marie von Mecklenburg, der Herzog von Edinburgh, der Herzog und die Herzogin von Connaught, die Herzogin Wera von Württemberg, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold, die Prinzessin Margarethe (Schwester des Kaisers) und Generalfeldmarschall Graf Moltke.

— Nach den im Laufe des Jahres 1890 veröffentlichten amtlichen Bekanntmachungen sind während dieses Zeitraumes auf Grund der §§ 39 und 362 des Strafgesetzbuches insgesammt 556 Ausländer aus dem Reiche ausgewiesen worden (gegen 583 im Jahre 1889). Und zwar wurden die Ausweisungen verfügt auf Grund des § 39 wegen schweren Diebstahls, Beihilfe dazu, Ruppel u. f. w. gegen 52 und auf Grund des § 362 wegen Landstreichens, Bettelns, gewerbmäßiger Unzucht u. gegen 504. Wie im Jahre 1889 sind auch im Jahre 1890 auf Grund des § 284 des Strafgesetzbuches Ausweisungen wegen gewerbmäßigen Glücksspiels nicht erfolgt. Von den Ausgewiesenen waren ihrer Ortsangehörigkeit nach 362 Oesterreicher (gegen 347 im Jahre 1889), 58 Russen (46), 37 Schweizer (54), 26 Franzosen (39), je 17 Italiener (29) und Niederländer (25), 12 Zigeuner (4), 7 Dänen (8), je 5 Schweden (2) und Luxemburger (13), 4 Belgier (8), 2 Engländer (25) und je 1 Norweger, Türke, Nordamerikaner und Brasilianer. Unter den ausgewiesenen Franzosen waren drei elsäß-lothringische Op-tanten. Erwähnenswerth wäre noch, daß von einem der ausgewiesenen Russen das Lebensalter nicht festgestellt werden konnte.

— Eine Uebersicht über die heutige Heeresstärke der europäischen Großmächte — England mit seinem durchaus unzulänglichen Heerwesen müssen wir außer Betracht lassen — liefert am deutlichsten den Beweis dafür, welche schwere Verantwortlichkeit derjenige auf sich nimmt, der einen Krieg entzünden wollte. Vorausgeschickt sei, daß die allgemeine Dienstpflicht im großen Ganzen in den fünf Großstaaten die folgende ist: die aktive Dienstzeit dauert überall drei Jahre, nur in Rußland fünf. Die Reservepflicht beträgt in Deutschland 4, in Oesterreich und Frankreich

7, in Italien 6, in Rußland aber 13 Jahre. Dann folgt die Landwehr, in Deutschland mit 5 und 7 Jahren, in Oesterreich mit 2 (bez. 12 Jahren für solche, die direkt in die Landwehr eintreten), in Italien (Mobilmiliz) mit 4 Jahren, in Frankreich (Territorialarmee) mit 6 Jahren. Die russische Reichswehr (6 Jahre) entspricht schon mehr unserem Landsturm, welcher die Wehrfähigen vom 17. bis 45. Lebensjahre enthält. In Oesterreich dauert die Landsturmpflicht vom 19. bis 42. Lebensjahre; Italien besitzt als Landsturm 7 Jahrgänge Territorialmiliz, Frankreich 9 Jahrgänge der Reserve der Territorialarmee. Im Ganzen beträgt somit die Wehrpflicht in Deutschland 19 Jahre (mit Landsturm 28), in Oesterreich 12 (23), in Italien 12 (19), in Frankreich 16 (25), in Rußland 18 (23) Jahre. Die stehenden Heere sind dem Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht entsprechend natürlich sehr stark. Es besitzen nach der „Zagl. Rundschau“:

Stehende Truppen.	Deutschland.	Oesterreich-Ungarn.	Italien.	Frankreich.	Rußland.
Infanterie (Bat.) . . . . .	538	450	346	556	1030
Kavallerie (Eskadr.) . . . . .	465	258	144	425	612
Artillerie (Bat.) . . . . .	434	223	207	480	398
Festungs-Artillerie (Komp.) . . . . .	124	63	68	100	212
Pioniere (Komp.) . . . . .	100	81	64	92	116
Train (Komp.) . . . . .	62	97	73	76	101
Kopfsärge in Tausend . . . . .	520	355	262	547	800
Geschütze . . . . .	2364	780	828	2880	2918

Hiernach stehen den 1,137,000 Mann und 3972 Geschützen des Dreibundes 1,347,000 Mann und 5798 Geschütze gegenüber. Im Kriege schwellen diese fürchtbaren Zahlen ins Ungeheuerliche an. Läßt man den Landsturm außer Betracht, so ergeben sich, soweit eine Feststellung möglich ist, folgende ungefähre Zahlen: Deutschland: 1,080,000 Mann Linie und Reserve, 620,000 Landwehr ersten und 700,000 Landwehr zweiten Aufgebots = 2,400,000 Mann (ohne Ersatzreserve). Oesterreich-Ungarn: 938,000 Mann Linie und Reserve, 437,000 Landwehr = 1,375,000 Mann. Italien: 848,000 Mann Linie und Reserve, 372,000 Mobilmiliz = 1,220,000 Mann. Frankreich: 1,500,000 Mann Linie und Reserve, 1,700,000 Territorial-Armee = 3,200,000 Mann. Rußland: 1,180,000 Mann Feldtruppen, 832,000 Reserve- und Ersatztruppen, 193,000 Besatzungstruppen, 154,000 Kosaken und 33,000 Milizen und Grenzwahe = 2,392,000 Mann. Es stehen somit für den Kriegsfall 4,997,000 Mann des Dreibundes 5,590,000 Russen und Franzosen gegenüber. Damit ist aber die Wehrkraft der Großmächte, wie angedeutet, noch nicht erschöpft. Ueber den deutschen Landsturm und die russische Reichswehr fehlen uns zahlenmäßige Angaben, aber der österreich-ungarische Landsturm zählt 445,000 Mann, die italienische Territorialmiliz 1,630,000 Mann, die französische Reserve der Territorialarmee 900,000 Mann; es kommen also zu den mehr wie 10 Millionen Kriegern noch mindestens 5 Millionen hinzu.

**Bochum.** Bei der Stichwahl zum Reichstage

im Wahlkreise Bochum-Selsenkirchen am 8. Januar wurde der Nationalliberale Müllerlesien mit 26,869 gegen den Merkmalen Battmann mit 25,667 Stimmen gewählt. Das Bündniß, das das Centrum mit den Sozialdemokraten eingegangen, hat dem ersteren wenig Segen gebracht. Die letzteren hatten zwar Wahlenthaltung proklamirt, aber hinzugefügt, wer wählen wolle, solle Battmann seine Stimme geben!

**Frankreich.** Die Fiskalkommission der französischen Deputirtenkammer nahm am Donnerstag ihre Arbeiten wieder auf. Dieselben waren am genannten Tage der Berathung der Holzölle gewidmet, wobei die Kommission, ihrer bisherigen Gepflogenheit getreu, wiederum vielfach über die Regierungsvorschläge hinausging. Am nächsten Tage trat die Kommission in die Berathung der wichtigen Frage der Kündigung der Handelsverträge ein und dürften die bezüglichlichen Beschlüsse von entscheidendem Einflusse auf die künftige Gestaltung der Handelsvertragspolitik Frankreichs sein.

**Portugal.** Die nach Mozambique bestimmte portugiesische Expedition wird demnächst in Lissabon eingeschifft werden, so daß sie spätestens Ausgangs Februar an der Südküste Afrikas landen könnte. In den Lissaboner Regierungskreisen macht man wohl absichtlich viel Aufhebens von der Expedition, um auf die Stimmung des Landes einzuwirken und demselben zu beweisen, wie sehr die Regierung zur Vertbeidigung der von englischer Seite bedrohten Interessen Portugals in Afrika bereit sei. Hierauf ist jedenfalls auch die Rede König Karl's bei dem von ihm den Offizieren des Expeditionskorps gegebenen Banket berechnet. Der Monarch erklärte, die Expedition ziehe nicht auf Eroberungen aus, sie sei nur bestimmt, dem Vaterland überseeische Besitzungen zu erhalten, die schon manches Opfer gekostet hätten. Der König versicherte den Mitgliedern der Expedition, daß für sie allzeit treue Herzen in der Heimath schlagen würden, und trank schließlich auf das Wohl der Expedition.

**Türkei.** Der kirchenpolitische Streit zwischen der Pforte und dem griechischen Patriarchen in Konstantinopel ist, wie man jetzt des Näheren erfährt, durch einen Kompromiß über die wesentlichsten Streitpunkte beseitigt worden. Ganz scheint aber der Patriarch noch nicht zufriedengestellt zu sein, denn es heißt, er sei der Ansicht, daß der den Vergleich genehmigende Erlaß (Frade) des Sultans nicht vollkommen den Beschlüssen der gemischten Kommission entspreche.

**Nordamerika.** Ueber die Lage im Gebiete des Indianeraufstandes in Nordamerika lauten die Nachrichten immer wieder recht widersprüchsvoll. Erst in den letzten Tagen war von dem Unionsgeneral Miles die beruhigende Meldung eingegangen, daß die fünf bedeutendsten Völkern der aufständischen Indianer ihre Unterwerfung angezeigt hätten, aber inzwischen haben nach einer Mittheilung des Generals Crooke schon wieder neue Kämpfe zwischen den Unionsstruppen und den aufständischen Rothhäuten stattgefunden. Ueber den Ausgang dieser neuen Kämpfe enthält der Bericht Crooke's keine näheren Angaben, jedenfalls hat es

aber mit der Beruhigung der aufständischen Gebiet noch gute Wege. Eine fernere Meldung über den Indianeraufstand läßt sogar durchblicken, daß nicht nur Dakota, sondern auch die benachbarten Territorien Idaho und Wyoming von der Indianergefahr bedroht sind.

**Pernisfates.**

Ueber das dem „Friedrich Karl“ bei Mitylene zugestoßene Mißgeschick berichten Konstantinopeler Blätter folgende Einzelheiten: Während Kontradmiral Schröder an Bord des Aviso „Pfeil“ in den Bosporus eingelaufen war, um Sr. Majestät dem Sultan und der türkischen Hauptstadt einen Besuch abzustatten, war das deutsche Mittelmeergeschwader in der Bucht von Galloni an der Insel Mitylene vor Anker gegangen. Die Einfahrt in diese Bucht ist genunben und für Schiffe mit größerem Tiefgange nicht ungefährlich, da mehrere Untiefen dem Eingang vorgelagert sind, welche dazu noch häufig ihre Lage verändern. Die deutschen Schiffe liefen mehrmals ohne jede Schwierigkeit in die Bucht ein; als aber am 18. Dezember Nachmittags das Geschwader wiederum die Bucht verlassen wollte, mußte der „Friedrich Karl“ zurückbleiben, da er befürchtete, auf Untiefen zu stoßen. Am anderen Vormittage (Freitags) versuchte er die Ausfahrt, fuhr aber auf eine Sandbank. Der Unfall wurde sofort dem Gouverneur der Insel gemeldet, welcher unverzüglich nach Konstantinopel telegraphirte, so daß Admiral Schröder schon während der Mittagsstunde davon in Kenntniß gesetzt wurde. In der Bucht von Galloni traf der Admiral am Sonntag Vormittag an Bord des „Pfeil“ ein; mit ihm langten auch auf Befehl des Sultans der türkische Transportdampfer „Medischibeh“ und die kaiserliche Yacht „Tydin“ an, welche gemeinschaftlich an die Arbeit gingen, um den „Friedrich Karl“ wieder flott zu machen. Mehrere Stunden lang war jedoch alle Mühe vergeblich; und obgleich auch von Smyrna aus noch mehrere Schleppboote herbeigeholt wurden, war gegen Abend noch keine Aussicht vorhanden, das gestrandete Panzerschiff aus seiner mißlichen Lage zu befreien. Kurz nach Anbruch der Dunkelheit erhob sich aber ein Sturm, die Untiefen vor der Bucht wurden überfluthet und damit zugleich der „Friedrich Karl“ wieder flott gemacht. Die Beschädigungen des Schiffes sollen unbedeutend sein, so daß die Reparaturen wohl in einigen Wochen beendet sein dürften.

**Telegraphische Depeschen.**

**Serajewo (Bosnien).** Infolge Thauwetters sind in der Gegend von Lione Lawinen niedergegangen, die mehrere Häuser verschütteten. 17 Menschen sind todt, 2 schwer verletzt.  
**Madrid.** Ein höherer Beamter erklärte, es seien Anzeichen vorhanden, daß ein in Olot verhaftetes Individuum der Russe Pablewski sei, der in Paris den russischen General Seliverstoff ermordete.  
**Paris.** Der vormalige Seinepräsekt Hausmann ist vergangene Nacht an einem Schlaganfall gestorben.

**Bergeßt die hungernden Vögel nicht!**

**Ämtlicher Theil.**

**Bekanntmachung,**

die Einreichung von Privat-Impflisten betreffend.

Nach § 19 der Verordnung vom 20. März 1875 haben diejenigen Aerzte, welche nicht als öffentliche Impfsärzte Impfungen vornehmen, bei den darüber zu führenden Listen sich des hierzu vorgeschriebenen Formulars zu bedienen und ist für jeden Ort, in welchem sie solche Impfungen vornehmen, eine besondere Liste aufzustellen. Diese Listen aber sind am Schlusse des Kalenderjahres anher einzureichen.

Da dieser Vorchrift nicht gehörig entsprochen zu werden scheint, wird dieselbe zur Nachachtung für die Zukunft unter dem Bemerten hiermit in Erinnerung gebracht, daß die Einreichung der noch rückständigen Listen vom vergangenen Jahre bis spätestens

den 20. dieses Monats

bestimmt erwartet wird.

Dippoldiswalde, am 7. Januar 1891.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
von Reßinger.

Emig.

**Auktion.**

Freitag, den 16. Januar d. J., Nachmittags 1 Uhr, soll in dem Gasthof zu Lungkwitz ein anderwärts gepfändetes

**Sopha**

gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 10. Januar 1891.

**Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.**  
Müller.

**Bekanntmachung.**

Gemäß §§ 20 und 23 der deutschen Wehrordnung werden alle diejenigen, in hiesiger Stadt dauernd aufhältlichen Militärpflichtigen, welche

im Jahre 1871 geboren oder den früheren Altersklassen zwar angehörig, jedoch bei der letzten Musterung zurückgestellt worden sind, beziehentlich ihrer Militärpflicht noch nicht Genüge geleistet haben, hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit

vom 15. Januar bis zum 1. Februar 1891

behufs Eintragung ihrer Namen in die Rekrutirungskammrolle auf hiesiger Rathsexpedition persönlich anzumelden.

Auswärtig Geborene haben hierbei den Geburtschein, zurückgestellte Militärpflichtige aber den früher erhaltenen Loosungsschein vorzuzeigen.

In hiesiger Stadt dauernd aufhältliche Militärpflichtige, welche in der obigen Zeit abwesend sein sollten, sind innerhalb der gesetzten Anmeldungsfrist durch deren Eltern, Vormünder, Lehr- oder Arbeitsherren anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthaltsort wechseln, haben sich sowohl beim Abgang behufs Berichtigung der Stammrolle abzumelden, als auch innerhalb dreier Tage in dem neuen Orte zur Stammrolle anzumelden.

Die Nichtbeachtung der in Obigem enthaltenen Vorschriften wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. — Pf. oder entsprechender Haftstrafe geahndet.

Dippoldiswalde, am 3. Januar 1891.

**Der Stadtrath.**  
Boigt.

Mittwoch, den 21. Januar 1891, Mittags 1 Uhr, soll an der Grube Georg in Preßschendorf eine Locomobile nebst Treibriemen meistbietend versteigert werden.

Versammlungsort: Glaßer'sche Schankwirthschaft in Preßschendorf.

Frauenstein, den 8. Januar 1891.

**Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.**  
Friedlein, Rentant.

# Allgemeiner Anzeiger.

Seine Verlobung mit Fräulein Clara Hertling in Limbach beehrt sich ergebenst anzuzeigen  
Chemnitz, den 4. Januar 1891  
**Paul Hesse,**  
Protokollant beim königl. Landgericht.

## Todes-Anzeige.

Heute früh 11 Uhr ist unsere herzengute Pflege- und Schwiegermutter, die Privatiers Frau **Christiane Theresie** verw. **Seber** nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen. Dies zeigen schmerz erfüllt an  
**Dippoldiswalde**, den 11. Januar 1891  
**Oswald Niezel und Frau.**  
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr statt.

## Vieh-Auktion.

Wegen Brandungslück sollen **Mittwoch, den 14. Januar**, Vorm. 10 Uhr, im **Berger'schen Gasthose zu Löwenhain** bei Lauenstein  
**2 Pferde**, 3 und 6 Jahr, **7-8 Rugschafe**,  
**4 Kalben**, **4 Kälber**, **1 Bulle**, 1 1/2 Jahr alt, **2 Schweine**, **2 Stämme Gühner**,  
alles gutes, gesundes Rugschaf,  
meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.  
**Ottomar Boye,**  
Unter-Löwenhain bei Lauenstein.

## Auktion.

**Freitag, den 16. Januar**, Vorm. von 10 Uhr an, soll der Nachlaß der Frau **J. C. Hofmann** in **Obercarsdorf**, bestehend in Büchern, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Tischen, Stühlen, Bettstellen, Kommoden, Schränken, Sopha, Matrasen, Glas-, Steingut- und Zinngeräthen und vielem Andern, in deren Nachlaßgrundstück gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.  
**Obercarsdorf**, den 8. Januar 1891.  
**Die Erben.**

## Achtung!

Bei vorkommenden **Hauschlachten** empfiehlt sich bestens **S. Schmidt**,  
**Dippoldiswalde**, am Markt Nr. 28.

## Türk. Pflaumen, Aepfelschnitte, Mischobst

empfehlen billigst **Hugo Peger's Wwe. Nachf.**

## Aepfel,

gute Sorten, liegen zum Verkauf auf **Vorwerk Oberbäslisch.**

**Andre Hofer's Feigentaffee,**  
**Dr. Schwabe's Gesundheitskaffee**  
empfehlen **Bruno Scheibe.**

## Schlitten.

Ein 4sitziger und ein 2sitziger Tafelschlitten stehen billig zu verkaufen bei  
**A. Sporbert, Dippoldiswalde.**

## Zu Herren- und Knaben-Anzügen

empfehle eine Auswahl **Stoffe u. Buckskins** in den neuesten Mustern preiswerth,  
**Stoff-Rester,** zu Hosen und Kinder-Anzügen ausreichend, bedeutend unter Preis, billigst

**B. Kreugbach,**  
**Dippoldiswalde, Altenberger Straße.**

Bestellungen auf **Moden- und Wochen-Journale, Zeitschriften und Bücher** werden zur pünktlichen Besorgung angenommen bei **Glashütte. R. Schubert, Buchbinder.**


**Moritzburger Spelse-Karpfen** sind zu haben bei **Fischhändler Böhme.**

## Zwei Pferde

sind zu verkaufen **Mühlstraße 293.**

### (Eingesandt).

Die vielen Heilerfolge, die das **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- u. Heilpflaster** in meiner Familie erzielt hat, verpflichten mich, dasselbe Allen, die mit irgend einem Leiden behaftet sind, dringend zu empfehlen. Ich selbst hatte am rechten Handgelenk eine kleine Blüthe, die sich bald in ein großes schmerzhaftes Geschwür umwandelte, welches das Pflaster in einigen Tagen vollständig heilte; für meine wunden Füße ist mir das Pflaster unentbehrlich geworden. Auch meinen Kindern hat es große Dienste gethan, und vor Allem meine 3 jährige Tochter, die am ganzen Körper Deulen (Stropheln) hatte, ohne weiteres Jutun gründlich geheilt. Möge das Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster in allen Familien Zugang finden.  
**Bernhard Gasper.**  
Leipzig, Raundörfschen 13, III,  
den 22. August 1885.

\*) Mit der Schutzmarke  auf den Schachteln, zu beziehen à Schachtel **25 Pfg.** (mit Gebrauchs-Anweisung) aus den **Apotheken zu Dippoldiswalde, Frauenstein, Lauenstein, Berggießhübel, Altenberg, Rockwitz, Pirna, Tharandt, Deuben, Freiberg, Brand, Mulda, Sanda, Königstein** etc. Zeugnisse liegen daselbst aus.  
NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

**Hafer, Heu und Roggenschütten** sucht zu kaufen **G. Weichert,**  
**Dippoldiswalde, Brauhoftstr. 302.**

**Hafer** sucht zu kaufen **Oswald Lohr, Bahnhof.**  
Für gesunden, unberechneten Hafer zahle sehr guten Preis. **D. D.**

Ein Mädchen vom Lande, welche zu Oftern die Schule verläßt, wird gesucht von Frau **Böhme**, Gasthof zur Sonne, 2. Etage.

Ein kräftiges, mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen** wird zum 1. April zu mietben gesucht. Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Einem durchaus zuverlässigen **Kutscher** sucht für 1. Februar d. J. **Hennersdorf. Dr. med. S. Ulrich.**

Gesucht zu sofortigem Antritt zur Aushilfe bei Oftern ein **junger Mensch** in der Strobgewebe-Manufaktur von **Eduard Treutler, Raundorf** bei Schmiedeberg.

**Brauerlehrlings-Gesuch.**  
Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Brauer** zu werden, findet kommende Oftern günstiges Unterkommen in der **Brauerei Dippoldiswalde.**

**Lehrlings-Gesuch.**  
Für meine Kolonialwaaren-Handlung, verbunden mit Cigarren-Spezialgeschäft, suche ich für nächste Oftern einen **Lehrling.** Besuch der Handelsschule Bedingung. **Oswald Ufer, Freiberg.**

Für mein kaufmännisches Komptoir suche ich einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als **Lehrling.**  
Antritt sofort oder später.  
**Maschinenfabrik und Eisengießerei „Schlottwitz“.**  
**C. Dornbusch, Schlottwitz.**

**Ein Lehrling** wird gesucht in der **Brauerei Kreischa.**

**Mittwoch, den 14. Januar, im Rathhaus-Saale**  
**III. Abonnement-Concert**

mit verstärktem Orchester unter gefälliger Mitwirkung der **Concertsängerin** Frau **Milly Mehlig** aus Dresden.

### Programm.

Großer Weihnachtsfest-Marsch von J. Moskau.  
Overture zur Oper „Ardine“ von G. A. Pergolè.  
Arie aus der Oper „Figaro's Hochzeit“ von Mozart.  
(Vorgetragen von Frau Milly Mehlig.)  
II. Satz aus der A-dur-Sinfonie Nr. 2 von Beethoven.  
Overture zur Oper „Oberon“ von C. M. von Weber.  
Arie a. d. Oper „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini.  
(Vorgetragen von Frau Milly Mehlig.)  
Chor Nr. 1 a. d. Op. „Debipus in Kolonos“ von Mendelssohn-Bartholdy.  
„Auf Flügeln der Nacht“, großer Walzer von Faust.

### Darauf Ball.

Anfang **8 Uhr. Eintritt 60 Pf.**  
NB. Abonnements- und Familien-Billets sind vorher für den Abonnementspreis bei Unterzeichnetem zu haben. Ergebenst zeichnet  
**S. Soppe, Stadtmusikus.**

**Gasthof zu Obercarsdorf.**  
Donnerstag, den 15. Januar,  
**Karpfen-Schmauss,**  
wozu ergebenst einladet **Ernst Päsigg.**

**Gasthof zu Johnsbach.**  
Nächsten Donnerstag, den 15. Januar,  
**Karpfen-Schmauss und Ballmusik,**  
wozu alle seine werthen Freunde und Gönner freundlichst einladet **Ferdinand Werbt.**

**Freitag, den 16. Januar,**  
**Karpfenschmauss mit Ballmusik**  
in **Malter,**  
wozu alle Freunde und Gönner ganz ergebenst einlade.  
**Gruner.**

**Erbgericht Hennersdorf.**  
Freitag, den 16. Januar,  
**Karpfen-Schmauss,**  
wobei mit guten Speisen und Getränken freundlichst aufwarten wird und wozu ergebenst einladet  
**Ernst Walther, Gastwirth.**

**Gasthof Bärenburg.**  
Sonntag, den 18. Januar, ladet zum  
**Karpfen- und Bratwurst-Schmauss**  
freundlichst ein **Ernst Höber.**

**Vorläufige Anzeige.**  
**Gasthof zu Luchau.**  
Dienstag, den 20. Januar,  
**Karpfen-Schmauss,**  
wozu ergebenst einladet **E. Sänich.**

**Vorläufige Anzeige.**  
**Gasthof zu Seifersdorf.**  
Dienstag, den 27. Januar,  
**Karpfen-Schmauss,**  
wozu ergebenst einladet **Lieber.**

**Eis-Club.** Heute Dienstag **Fahr-Abend.**

**Kranken-Unterstützungs-Verein für Reichstädt und Umgegend**  
— eingeschriebene Hilfskassa. —  
**Sonntag, den 18. Januar, Nachmittags 2 Uhr,**  
**General-Versammlung**  
im **Wendler'schen Gasthause** zu Reichstädt.  
Tages-Ordnung:  
1. Vortrag des Rechenschaftsberichtes pro 1890 und Justifikation desselben.  
2. Ergänzungswahl der nach § 11 des Statuts aus-scheidenden Vorstandsmitglieder.  
3. Ausgabe der neuen Nachträge zum Statut.  
4. Erledigung sonstiger Anträge der Mitglieder.  
5. Einnahme der Monatsbeiträge.  
Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

# Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 6.

Dienstag, den 13. Januar 1891.

57. Jahrgang.

## Zum Rücktritt des Reichsgerichts-Präsidenten Dr. Eduard v. Simson.

Die schon seit einiger Zeit angekündigte Amis-niederlegung des hochverdienten Reichsgerichts-Präsidenten Dr. v. Simson hat sich nun tatsächlich vollzogen und wohl nur noch einige Höflichkeiten sind in der Angelegenheit zu erledigen; andauernde Kränklichkeit und sein hohes Alter — Herr v. Simson vollendete am 10. November letzten Jahres das achtzigste Lebensjahr — haben den allverehrten Mann zu seinem allseitig bedauerten Entschluß gebracht. Das Reichsgericht verliert in ihm seinen ersten Präsidenten, welcher seit der Errichtung des obersten deutschen Gerichtshofes im Jahre 1879 demselben in unermüdblicher Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, in seltener Arbeitsfreudigkeit und strengster Unparteilichkeit wie in gebiegenster Geschäftskennntnis vorgestanden hat, und schon darum würde der Rücktritt Dr. v. Simsons Anspruch auf besondere Bedeutung machen können. Aber sein Name ist zugleich mit allen wichtigeren Phasen unserer neueren nationalen Entwicklung eng verknüpft; durch weit mehr als ein Menschenalter hindurch wirkte Eduard v. Simson, man kann wohl sagen, bei allen großen Entscheidungen der politischen Geschichte Deutschlands mit, und darum folgt nicht nur dem Beamten, sondern auch dem Politiker und Patrioten Simson die Teilnahme, die Liebe und Hochachtung des gesamten deutschen Volkes in das Privatleben nach, in welches er, der Achtzigjährige, sich erst jetzt zurückzieht. Dr. Eduard von Simson, von bürgerlicher Herkunft, ist am 10. November 1810 in Königsberg in Preußen geboren, woselbst er auch zuerst seinen juristischen Studien oblag. Schon im Alter von 26 Jahren bekleidete Eduard Simson eine ordentliche Professur an der Königsberger Universität und zehn Jahre später wurde er als Rath an das Tribunal in Königsberg berufen, doch übte er neben seiner richterlichen Thätigkeit noch fortgesetzt auch seine akademische Lehrthätigkeit aus. 1860 empfing Simson seine Ernennung zum Vizepräsidenten des Appellationsgerichtes in Frankfurt a. D., um 1869 zum Chefpräsidenten genannten Gerichtshofes befördert zu werden, und am 1. April 1879 ward er an die Spitze des neuerrichteten Reichsgerichtes in Leipzig berufen, welche ehrenvolle und wichtige Stellung Eduard v. Simson also beinahe 12 Jahre hindurch bekleidet hat. Dies in kurzen Zügen die amtliche Laufbahn des nun zurückgetretenen ersten richterlichen Beamten des Deutschen Reiches, aber noch weit bedeutungsvoller gestaltete sich Simsons politische Laufbahn. Dieselbe begann damit, daß ihn seine Vaterstadt Königsberg 1848 als Abgeordneten in das Frankfurter Parlament entsandte, wo er alsbald das Präsidium erhielt und dasselbe bis zu seinem Austritte aus der Versammlung (Mai 1849) führte. Noch als Mitglied des Frankfurter Parlaments fand Simson an der Spitze jener Deputation, welche dem König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen die deutsche Kaiserkrone anbot, allerdings vergeblich — und wunderbar! — nach 21 Jahren war es demselben Manne beschieden, den kaiserlichen Preußenkönig Wilhelm I. in Versailles zur Annahme der neuen glanzumstrahlten Kaiserkrone Namens des norddeutschen Reichstages zu beglückwünschen! Zwischen 1849 und 1870 aber liegen die politischen Sturm- und Drangjahre des werdenden neuen Deutschlands und Eduard v. Simson hat dieselben kräftig mit durchgelämpft, als Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses und des kurzlebigen Erfurter Volkshauses wie später als Mitglied des norddeutschen und dann des deutschen Reichstages. In all' seinem politischen und parlamentarischen Wirken aber hielt Simson an der Fahne des gemäßigten Liberalismus und am konstitutionellen Gedanken fest, war er allzeit ein warmer Vertheidiger der Volksrechte und zugleich ein unermüdblicher Vorkämpfer der deutschen Einheit, der nationalen Sache seines Volkes und darum wird sein Name mit den so herrlich zum Ziele geführten deutschen Einheitsbestrebungen für immer verknüpft bleiben. Wegen der Lauterkeit seines Charakters, der Gediegenheit seiner Gesinnungen genosch Simson auch bei seinen parlamentarischen Gegnern die höchste Achtung, und in sämtlichen Parlamenten, denen er angehörte, wurde Simson zum Präsidenten gewählt, welches Ehrenamt er überall mit größtem Takt, gepaart mit Umsicht und Energie, verwaltete. Von 1874 an verzichtete Simson

auf jede parlamentarische Thätigkeit, um sich dann seit seiner Ernennung zum Reichsgerichts-Präsidenten nur noch seinen amtlichen Geschäften zu widmen. Eduard von Simson ist auf seiner langen und glänzenden Laufbahn mit Ehren und Auszeichnungen der mannigfaltigsten Art überhäuft worden; noch das Jahr 1888 brachte ihm die Verleihung des Schwarzen Adlerordens und die Erhebung in den Adelsstand durch Kaiser Friedrich. Aber als schönste Belohnung bleibt ihm doch der unauslöschliche Dank der deutschen Nation, welcher dem hochverdienten Mann in die Stille des Privatlebens nachfolgt — möge hier dem bewährten Beamten und Patrioten noch ein langer, heiterer Lebensabend beschieden sein! Ueber die Persönlichkeit des künftigen Reichsgerichts-Präsidenten ist noch nicht Genaueres bekannt, jedenfalls wird es aber für den Betreffenden keine leichte Aufgabe sein, die Stelle Eduard von Simsons würdig auszufüllen.

## Vermischtes.

Die „fahrenden Leute“ galten bekanntlich im Mittelalter für rechtslos, und wenn die heilige Justitia es wirklich einmal für der Mühe werth erachtete, sich mit ihnen zu beschäftigen, so war das eine Begünstigung sehr fragwürdiger Natur. Das beweist ein Kapitel im gotländischen Recht, welches lautet: „Wer einen Spielmann erschlägt, soll ein dreijähriges Kalb und neue Handschuhe kaufen; letztere hat er mit Fett zu bestreichen und den Erben des Erschlagenen auszuhandigen. Hierauf wird das Kalb auf einen Berg geführt, und der Erbe muß den Rälberschwanz in die Hand nehmen. Kann er mit den fetten Handschuhen das Thier halten, wenn der Bauer demselben drei Streiche mit der Geißel giebt, so ist es sein, wo nicht, so hat er sein Recht auf anderweite Buße verloren.“

Die Armee des Papstes ist für das Jahr 1891 auf folgenden Bestand festgesetzt worden: 2 Generale, 2 Obersten, 2 Oberstlieutenants, 1 Major, 2 Hauptleute und 4 Lieutenants. Dieses 13 Köpfe zählende Offizierkorps wird nach dem Militärstatut des Heiligen Vaters 60 Mann zu kommandiren haben, bei welcher Zahl die Schweizer mit inbegriffen sind. Die päpstliche Kavallerie wird aus 13 Nobilitäten bestehen mit 8 Pferden.

## Kirchennachrichten der Parochie Seifersdorf. IV. Quartal.

**Geburten:** Dem Fingelarbeiter Ernst Hermann Kreische aus Rippien 1 S. — Dem Gutsbesitzer Karl August Bellmann in Großsölsa 1 S. — Dem Handarbeiter Ernst Hermann Bellmann in Seifersdorf 1 Z. — Dem Stuhlauer Hermann Gustav Fischer in Seifersdorf 1 S. — Dem Stuhlauer und Hausbesitzer Karl August Voigt in Malter 1 Z. — Dem Stuhlauer Emil Robert Schepant in Großsölsa 1 S. — Dem Gutsbesitzer Ernst Wilhelm Börner in Seifersdorf 1 Z. — Dem Wirthschaftsbesitzer Karl Heinrich Anton Heber in Paulsdorf 1 Z. — Dem Postergestellbauer und Hausbesitzer Ernst Moritz Heber in Spechtitz 1 S. — Dem Stuhlauer Paul Kurt Sparmann in Rabenau 1 Z. — Dem Zimmermann und Wirthschaftsbesitzer Julius Robert Meile in Großsölsa 1 S. — Dem Zimmermann und Wirthschaftsbesitzer Heinrich Eduard Baumgart in Großsölsa 1 S. — Dem Mühlenbesitzer Ernst Gustav Moritz Steinbach in Spechtitz 1 Z. — Dem Fabrikarbeiter und Hausbesitzer Wilhelm Ernst August Legler in Großsölsa 1 Z. — Dem Wirthschaftsbesitzer und Gemeindevorstand Gustav Adolf Wolf in Paulsdorf 1 S.

**Trauerungen:** Ernst Julius Frische, Wirthschaftsbesitzer in Spechtitz, mit der ledigen Erblehngerechtsbesitzerin Katharina Lenore Meier aus Mulda. — Karl August Köppler, Briefträger in Seifersdorf, mit der ledigen Wirthschaftsbesitzerin Klara Bertha Richter aus Spechtitz. — Gustav Hermann Bellmann, Handarbeiter in Seifersdorf, mit der ledigen Maurers- und Hausbesitzerin Amalie Emilie Buchmann aus Ruppendorf.

**Sterbefälle:** Jungfrau Auguste Pauline Stempel, Nohrflüchterin in Seifersdorf, 23 J. 9 M. 21 Z. alt. — Olga Meta, ehel. Tochter des Theodor Clemens Geier, Fabrikarb. in Großsölsa, 2 J. 2 M. 24 Z. — August Friedrich Müller, Waldarbeiter in Seifersdorf, 73 J. — M. 25 Z. alt. — Olga Eugenie, ehel. Tochter des Karl Heinrich Schröder, Gutsbesizers in Seifersdorf, 3 J. 8 M. 18 Z. alt. — Bertha Clara Amalie, Ehefrau des Mühlenbauers und Hausbesizers Geißler in Wilmsdorf, 28 J. 1 M. 16 Z. alt. (Zur Beerdigung hieher überführt werden.) — Bruno Alfred, ehel. Sohn des Maurers Liberte Scarton in Großsölsa, 5 M. 9 Z. alt. — Alma Hedwig, ehel. Tochter des Oswald Otto Klippel, Stuhlbauers in Seifersdorf, 4 J.

6 M. 3 Z. alt. — Johann Gottlieb Wostmann, Handarb. und Hausauszügler in Großsölsa, 72 J. 4 M. 11 Z. alt. — Emilie Auguste, Ehefrau des Maurers und Hausbesizers Zimmermann in Malter, 38 J. 1 M. — Z. alt. — Christian Friedrich Hofmann, Gutsauszügler in Paulsdorf, 75 J. 8 M. 19 Z. alt. — Heinrich Wilhelm Hauswald, Wirthschaftsbesitzer in Seifersdorf, 50 J. 7 M. 25 Z. alt. — Max Alfred, ehel. Sohn des Ernst Hermann Franke, Fabrikarbeiters in Seifersdorf, 11 M. 24 Z. alt. — Johann Gottlieb Zimmermann, Fleischermeister und Hausauszügler in Großsölsa, 84 J. 1 M. 22 Z. alt.

## Dresdner Productenbörse vom 9. Januar.

An der Börse:	
Weizen, deutsche und sächsische	235-240
Landwaare pro 1000 kg netto:	
do. feine	210-220
do. mittlere	200-205
do. geringe	180-190
Rübsöl pro 100 kg netto (mit	
Fass): raffiniert	65,00
Rapskuchen pro 100 kg netto:	
lange	12,50
runde	12,00
Feinfugen, einmal	
gepreßt	17,50
do. zweimal gepr.	16,50
Malz (ohne Sad)	22-28
Steinmehl pro 100 kg Brutto	
(ohne Sad) rotze	110-130
do. weiße	80-120
do. schwebische	100-140
Ehymothee	46-56
Weizenmehl pro 100 kg netto:	
Raiserauszug	35,00
Grieserauszug	32,00
Sammelmehl	31,00
Bäckermundmehl	29,00
Griesermundmehl	25,00
Vollmehl	20,50
Roggenmehl Nr. 0	29,50
do. Nr. 0/1	28,50
do. Nr. 1	27,50
do. Nr. 2	23,50
do. Nr. 3	21,50
Futtermehl	15,00
Weizenkleie, grobe	10,20
do. feine	10,20
Roggenkleie	11,60
Spiritus	67,00 48,00
Auf dem Markt:	
Hafer (hl)	7,00-8,40
Kartoffeln (hl)	4,50-5,00
Butter (kg)	2,20-2,80
Hafer (hl)	7,00-8,40
Hafer pro Ctr.	3,20-3,80
Stroh pro Schock	28,00-30,00

Dresden, 2. Januar. Amtlich festgestellte Wochenmarktpreise. (Preise in Pfennigen.) Weizen (kg): Roggenmehl Nr. 0 32-36, Hausbrot 34, Nr. 3 24-28; Weizenmehl: Raiserauszug 42-44, Grieserauszug 40, Bäckermundmehl 34 bis 38. — Brod (kg): Niedersächsischer Tafelbrod 28, Nr. I. 27, Nr. II. 25, Plauensches Nr. I. 28, Nr. II. 26, Nr. III. 25, Dresdner Brodfabrik Nr. I. 26, Nr. II. 25, Nr. III. 24. — Hülsenfrüchte (kg): Erbsen geschält 36-50, Erbsen ungeschält 30-36, Pansen 40-90, Bohnen 28-40. — Fleischwaaren (kg): Rindfleisch, Suppenfleisch 100-200, Lende ungeschält 130-200, Lende geschält 240-400, Kalbfleisch 120-200, Hammelfleisch 110-200, Schweinefleisch 120-200, Rauchfleisch 160-200, Schinken 160-240, Speck geräuchert 140-200, Schweinefleisch 140-200, Rindfleisch 100-160. — Geflügel (Stück): Truthahn 600-1200, Truthenne 600-800, Gans 400 bis 650, Schneide 350-600, Gänse (kg) 120-150, Enten (Stück) 250-450, Hühner 120-300, junge Hühner 100-250, Kapunen 250-500, Tauben 50-100, Wildenten 150-300. — Wildpret (Stück): Gase, im Fell 300-450, Gase, gepflückt 200-400, Rehbraten 800-1600, Rehzeile 400-900, Firschwild (kg) 90-360, Schwarzwild (kg) 250-300. — Fische (kg): Karpfen 150-180, Hecht 120-200, Koi 300-400, Silberlach 450-700, Rheinlachs 700-1000, Steinbutt 320-360, Schellfisch 60-90, Seelungen 360-450, Zander 120-240, Schleien 230-260, Kabeljau 70-120, Hummer (kg) 460-650, Matjesheringe (St.) 25-30, Wollheringe (St.) 4-10. — Frisches Gemüse: Rothkohl (St.) 10-30, Weißkohl (St.) 8-25, Meliskohl (Wirsing) (St.) 15-30, Blumenkohl (St.) 30-60, Rosenkohl (l) 60-100, Kohlrabi (Wbl.) 60-70, Karotten (5 l) 50 bis 70, Mohrrüben (5 l) 30-40, rote Rüben (Wbl.) 30-40, Letzter Rüben (l) 25-40, Schwarzwurzel (Wbl.) 10-12, Aubergien, hirsige (St.) 10-15, Aubergien, fremde (Stück) 30 bis 40, Radieschen (Wbl.) 10, Rettige (St.) 5-10, Meerrettig (St.) 15-30, Sellerie (St.) 5-15, Zwiebeln (5 l) 50-70, Champignons (l) 150-180. — Trockenes Gemüse (kg): Gries 44-50, Hafergrübe 48-80, Halbgriebe 40-70, Graupen 36-90, Hirse 32-48. — Frisches Obst: Äpfel, hirsige (5 l) 45-200, Äpfel, fremde (kg) 36-100, Birnen (5 l) 100-200, Walnüsse (Schock) 20-50, Haselnüsse (kg) 50-200. — Trockenes Obst: Äpfel (kg) 80-200, Birnen 80-200, Pfäumen 60 bis 200, Kirschen 80-160, Prunellen 160-180, eingesottene Preiselbeeren mit Zucker 80 bis 100, do. ohne Zucker 60 bis 80, Pfäumenmus 60-80. — Rohmaterialien: Vollmehl (l) 18-20, Roggenmehl (l) 8, Centrifugen-Roggenmehl (l) 7-8, Butter (kg) 180-340, Quark (kg) 26-36, Sahnenkäse (kg) 160-280, Magermilchkäse (kg) 48-90. — Eier, verfürte frische hirsige (St.) 14-20, frische hirsige (Wbl.) 98-120, fremde (Wbl.) 85-100. — Kartoffeln (50 kg) 280-350, (5 l) 28-55. — Verschiedenes: Sauerkraut (kg) 10-16, Roggenstroh (Schock) 2500-3200, Schütte 55-60, Heu (50 kg) 320 bis 400.

### Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, welche uns bei dem Tode unseres lieben, beinahe 6jährigen Töchterchens und Entelchens

**Agnes Hulda Mai**

von nah und fern zu Theil wurden, sowie für den überaus reichen Blumenschmuck sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank.

Herzlichen Dank Herrn Pastor Hoffmann in Reinhardtsgrimma für die trostreichen Worte an heiliger Stätte, sowie den Trägern, welche die theure Entschlafene bereitwillig zur letzten Ruhestätte trugen.

Vielen Dank Allen, Allen, welche unseren Herzen so wohlthuende Liebe und Theilnahme bewiesen.

Möge Sie Gott vor so schweren Schicksalschlägen in Gnaden bewahren.

Dirschbach, den 8. Januar 1891.

Die tieftrauernde Familie Mai.

### Haus-Verkauf.

Eingetretener Verhältnisse halber wird ein neu gebautes massives Haus in **Grillenburg, Br.-Kat. Nr. 6F.** (Lustkurort, mitten im osonreichen Walde gelegen), 1/2 Stunde von Bahnstation Klingenberg-Colmzig entfernt, gegen mittle Anzahlung billig verkauft. Haus mit guteingefriedigtem Garten 23,8 Ar. Steuereinheiten 68,20. Brandlaste 7690 Mark. Im Parterre desselben ist Bäckerei eingebaut. Die Etage war zeitlich an Sommerfrischler vermietet. Im Souterrain befinden sich Waschhaus mit Ofen und Kessel, Kellerei, Kohlenbehälter. Das Grundstück ist mit einer sehr guten Hypothek belegt, welche bei pünktlicher Rinszahlung nie gekündigt wird.

Nähere Auskunft erteilt schriftlich oder mündlich Mühlenbesitzer **Louis Weichelt** in Reichenau bei Frauenstein.



### Ein Schlitten,

ein- und zweispännig zu fahren, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, ist preiswerth zu verkaufen in **Döhlen, Nr. 107, bei Potschappel.**

### Braun- und Steinkohlen

liefert in Wagenladungen frei jede Station und im Einzelnen **H. Krumpolt, Buschmühle Schmiedeberg.**

### Das Geheimniß des Boudoirs

ist die Ars cosmetica oder die Kunst **Jugendschönheit** zu erhalten und wieder zu erlangen. Wer also den Reiz der Schönheit nicht entbehren will, wende die durch nichts übertriffene

**Türkische Rosenmilch** 1 gr. Flacon R. 2.— und **Rosenmilch-Selbe**, 1 Stück 50 Pf. von **Leonhardt & Krüger, Dresden, an.**

Wirkung großartig. Gebrauchsanweisung ist beigegeben. Nachahmungen weise man zurück. In **Dippoldiswalde** zu haben bei **S. Lommasch.**

### Speise-Öleinöl,

ganz frisch, empfiehlt billigt **Hugo Beger's Wwe. Nachf.**

### Hülsenfreies Reiskuttermehl

als vorzügliches Milch- und Massfutter, **Maisschrot (eigene Schrotmühlen)** empfiehlt **Louis Schmidt.**



Ein großer Transport **guter dänischer Pferde** traf **Sonnabend, den 10. d. Mts.** bei mir ein und verkaufe selbige zu soliden Preisen.

**Julius Jehnichen, Freiberg i. S., rother Weg 28.**



Vom 11. d. Mts. an steht ein großer Transport **dänischer Pferde** bei mir in **Freiberg** zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf. **H. Hank.**

Trotz der von uns am Jahreswechsel getroffenen Vorkehrungen hat bei den ungezählt zahlreichen Neubestellungen auf die „Weiseritz-Zeitung“ nicht allen neuereintretenden Abonnenten die Nr. 1 der illustrierten Beilage behändigt werden können. Nachdem aber nunmehr die fehlenden Exemplare eingetroffen sind, bitten wir Alle, die die betr. Nummer noch nicht erhalten haben, sich gef. bei uns dieselbe abzuholen; auch sind wir gern bereit, sie durch die Post franco zuzusenden.

**Dippoldiswalde.**

**Expedition der „Weiseritz-Zeitung“.**

### Die Städtische Realschule zu Dresden-Johannstadt (Dürerstraße 62)

stattet ihre Zöglinge mit einer tüchtigen allgemeinen Bildung für das praktische Leben aus. Aufnahme in die unterste Klasse erfolgt schon mit zurückgelegtem 9. Lebensjahre. Der Kursus dauert 6 Jahre und schließt ab mit einer Reifeprüfung, deren Bestehen zugleich zum einj. freiwilligen Heeresdienst berechtigt. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen, welcher auch zur Ertheilung jedweder Auskunft über die Realschule gern bereit ist.

**Der dirig. Oberlehrer Dr. Schoepke.**

Sprechzeit: 11—12 Vorm.

### Landwirthschaftliche Feuer-Ver sicherungs-Genossenschaft im Königreich Sachsen.

#### Geschäftsbewegung im Jahre 1890.

Zugang: 9869 Polizen mit Versicherungssumme	R.	68,587,502.
Stand nach Abzug der erloschenen, erneuerten u. Versicherungen: 34,643 Polizen mit Versicherungssumme	"	275,525,851.
Prämien- und Gebühren-Einnahme	"	473,831, 72.
Schädenvergütungen einschl. Reserve	R.	319,354,76.
ab Antheil der Rückversicherer	"	154,671,69.
Reingewinn im laufenden Geschäft	"	164,683, 07.
Prämien-Reserve	"	45,786, 96.
Haupt-Reservefonds	"	153,289, 17.
Spezial-Reservefonds nach Zuweisung des Gewinnes	"	551,052, —.
Gesamtvermögen	"	118,597, 32.
	"	824,938, 49.

Der Stand des Spezial-Reservefonds gestattet auch auf die im Jahre 1890 gezahlte Prämie die Vertheilung einer Dividende von 20% an die nach § 21 der Satzungen berechtigten Mitglieder, worüber die nächste Generalversammlung zu beschließen hat.

Dresden, am 5. Januar 1891.

**Das Directorium.**

Schumann.



### Zu Ausstattungen

empfehle in nur **guten Qualitäten** und zu **allerbilligsten Preisen:**

- Bunte Bettbezug-Stoffe**, 6/4 und 9/4 gleiche Muster,
- Weisse Bettbezug-Stoffe** in glatt, gestreift und gebumt, 6/4 und 9/4 gleiche Muster,
- 12/4 weisse Leinwand** und **Dowlas** zu Betttüchern,
- Einfarbige und gestreifte rothe Inletts**, 6/4, 8/4 und 9/4,
- Matrasen-Dress** in glatt und gestreift,
- Tischzeuge, Servietten** und **abgepaste Gedecke**,
- Hemdentuche** und **Haustuche** in halben Stücken,
- Weisse Leinwand**, 5/4, 6/4 und 8/4 breit,
- Weisse Piqués, Piqué-Barchente** und **gestreifte Satins** für Negligé-Zwecke,
- Alle Arten Handtücher** und **Wirthschaftstücher**,
- Weisse und bunte Piqué-Bettdecken** von 1 1/2 Mark an,
- Thee- und Kaffee-Gedecke**,
- Federschütt-Stoffe.**

Bei Einkauf von Ausstattungen bedeutende Preisermäßigungen.

### Hermann Näser,

Markt und Herrengasse.

Markt und Herrengasse.



— **Stets frische Waare.** —  
 An Triebkraft und Zuverlässigkeit von keinem andern Fabrikat erreicht.  
 Prämiirt mit der silbernen Staatsmedaille.

**Dursthoff'sche Stückhefen.**  
 Haupt-Lager und Einzelverkauf bei **F. A. Richter, Dippoldiswalde.**

**Bäckern**  
 bei regelmässiger Abnahme zu denselben Vorzugspreisen, wie die Fabrik sie der Dresdner Bäcker-Innung gewährt.

### Klötzer-Verkauf.

Circa 6 1/2 Festmeter **Aepfel-, Birn-, Kirsch- und Kufbaum-Klözer**, desgl. 1 Linde, 2,75 Festmeter, sowie 9,25 Festmeter **Pappel-Klözer** liegen zum Verkauf. **Rittergut Pössendorf.**

### Brachen-Grummet,

6 Centner, liegt zum Verkauf in **Sabisdorf Nr. 51B.**

### Ein Rennschlitten

für 20 Mark, sowie ein Paar **französische Mühlsteine** für 25 Mark zu verkaufen in der **Mühle Seifersdorf.**